



Naumburg

30.09.1999 – 02.10.1999

„Begegnung mit Nachbarn und Freunden – auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa“

Naumburg, die Kreisstadt des Burgenlandkreises, liegt südlich von Halle (Saale) an der Mündung der Unstrut. Weithin bekannt ist sie durch den Naumburger Dom, der zu den wertvollsten europäischen Baudenkmälern gehört. Zeitweilig lebte hier Friedrich Nietzsche, nach dem das Nietzsche-Haus, aber vor allem einer der höchstdotierteste Literaturpreis der Bundesrepublik, benannt ist.

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr, in Osterburg, hatten es die Naumburger schwer. Das Thema dieser Literaturtage hatte es wohl in sich. War es zu schwer, zu umfassend? Einige Autoren konnten damit nichts anfangen, sie sagten von sich aus ab, oder mussten ausgeladen werden, weil ihre Werke keinen Bezug dazu erkennen ließen.

Schon im Vorfeld hatten die Naumburger Organisatoren mit einigen Hindernissen zu kämpfen. Mangelnde Unterstützung des Literaturbüros Magdeburg z.B., die eine demonstrative Abwehrhaltung einnahm und so bei den Naumburgern den Eindruck erweckten, man wolle sie bei der Verwirklichung „ihres Modells“ nicht unterstützen, sondern „mal machen lassen“. Sie machten aus der Not eine Tugend und suchten sich andere Partner, unter anderen konnten sie auch auf die Erfahrungen der Osterburger zurückgreifen.

8. Landesliteraturtage in Naumburg 1999

Nach der hervorragenden Bewältigung der Hindernisse, konnte es nun endlich losgehen.

Der Vertreter des Kultusministeriums, der Staatssekretär Dr. Bodo Richter, hat in seiner Begrüßungsrede auf eindrucksvolle Weise die Bedeutung der Literatur für unsere Zeit unterstrichen.

Die Landesliteraturtage in Naumburg hielten eine Fülle von attraktiven Angeboten für alle Altersstufen rund um das geschriebene Wort bereit. 28 Autoren aus Sachsen-Anhalt und 8 weitere aus dem deutschsprachigen Raum haben an drei Tagen ihre Werke vorgestellt und literarische Kostproben daraus vorgetragen. „Etliche Autoren aus Sachsen-Anhalt sind nur wenigen bekannt. Das wollen wir ändern und Sie neugierig stimmen“.

Hauptveranstaltungsort war das „Naumburger-Haus“, aber auch das „Nietzsche-Haus“, das Jugendhaus, das Theater der „Kleinen Bühne“, in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv wurde gelesen, vorgetragen und dargeboten. Extra ein „Lesedorf“ wurde errichtet, um den Literaturverlagen aus Sachsen-Anhalt einen Ort und die Möglichkeit zu geben, sich vorzustellen. Angeboten wurden Reiseführer, Bildbände, Lyrik, Prosa, Regionalliteratur und Kunstbücher. Nach der Meinung der Verlage selbst, wurde dieses sehr gut angenommen. Pantomime mit Helmut Besser aus Erfurt sowie Musik, unter anderem vom Naumburger Jugendblasorchester, sollten die Umrahmung stellen, jedoch spielte leider das Wetter nicht mit.

Autoren, Autorenverbände und -vereine hatten im „Naumburger-Haus“ die Möglichkeit sich zu präsentieren. So haben die Autoren neben ihren Lesungen natürlich auch ihre Bücher signiert und verkauft.

Vormittags wurde vorwiegend vor Schulklassen gelesen. Nachmittags und abends standen weitere Lesungen, sowie literarisch-musikalische Projekte auf dem Programm, um „Literatur“ in unterschiedlichen Formen zu erleben. Dazu passte sehr gut, was zwei Malerinnen und zwei Literatinnen darboten. Sie haben gemeinsam ein Ausstellungsprojekt mit dem Titel „AUGENSCHWEIN-GELESENE BILDER“ ins Leben gerufen. Dabei haben die Autorinnen Texte zu den jeweiligen Bildern geschrieben. Es kamen ganz unterschiedliche Ansichten zu Tage. Sie zeigten auf eindrucksvolle Weise, wie Malerei und Literatur sich gegenseitig inspirieren können. So wurde Malerei und Literatur miteinander verbunden.

Weiter ging es mit der Schreibwerkstatt, die von der Autorin Monika Helmecke geleitet wurde. Im Vorfeld wurden die Naumburgerinnen und Naumburger aufgerufen, sich an einem Schreibwettbewerb unter dem Thema „Nachbarn“ zu beteiligen. Werbung und Presseaufrufe haben dazu beigetragen, dass 42 Texte eingesandt wurden. Es sollte dem ambitionierten Nachwuchs die Chance zu einem professionellen Einstieg gegeben werden.

Neben einer Podiumsdiskussion, an der Autoren im Alter von 30 bis 70 Jahren teilnahmen, wurde ein weiteres Novum geboten: Die Lesenacht.

8. Landesliterartage in Naumburg 1999

Rund um den Marktplatz gab es ein Treffen der Fahrbibliotheken aus ganz Sachsen-Anhalt mit Kinderprogramm und Bücherverkauf.

Der Letzte Tag wurde durch ein griechisches Fest, „Götterdämmerung“, eingeleitet. Gefeierte wurde die Ankunft der Götter. Olympische Spiele für die ganze Familie, Bogenschießen und das Orakel wurden durch griechische Speisen, Getränke und Musik begleitet. Zudem gab es einen Kinderbuchflohmarkt, Kunstmarkt, Buchbasar und die Vorstellung von Antiquariaten.

Öffentliche Lesungen und die Buchpremiere „Klänge aus dem Saalthal“, einem Gedichtsband von Ernst Ortlepp (1800-1864), einem fast vergessenen Dichter aus dieser Gegend, die Lesung des überregional bekannten gebürtigen Österreicher, in der Schweiz lebenden Autors Norbert Gstrein und einer kleinen Sonderausstellung des Künstlers F. W. Bernstein läuteten den Ausklang der Literartage ein.

Mit der Vorstellung seines Äsop-Buches setzte der Schriftsteller Hans-Joachim Schädlich den Schlusspunkt unter diese ereignisreichen Tage.

Das Motto dieser Landesliterartage, an dem rund 30 Autoren teilnahmen, sollte ein Vorrausschauendes sein. Im Verlauf der Tage sollte sich jedoch herausstellen, dass dieses Thema entweder überhaupt keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielte. „Nicht die Sprache, sondern Intoleranz und das Unwissen über die verschiedenen Kulturen verhindere heute, dass Nachbarn Freunde werden können“. Das erklärte der kurdisch-deutsche Schriftsteller Nazif Telek. Allein Jürgen Jankowski hatte ein Rezept parat, wie Europa zusammenrücken und voneinander lernen könne. Er berichtete von Aktivitäten des Friedrich - Bödeker - Kreises. Der Kreis veranstaltet Treffen mit Autoren vieler Länder, sie tauschen sich aus und lernen voneinander.

Die Rundumabgabe von Statements und vorgelesenen Texten endete mit einem von Harald Korall bearbeiteten Kriminalfall: Rechtsradikale Jugendliche werfen Brandbomben in ein Asylbewerberheim. Damit war das Thema „Nachbarn und Freunde - auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa“ endgültig vom Tisch.

Zum Schluss kann man wohl sagen, dass trotz großer Querelen und Hindernissen, diese 8. Landesliterartage von Sachsen-Anhalt einen „glücklichen“ Verlauf genommen haben und durchaus zu einem Erfolg wurden.

Der Staatssekretär Dr. Bodo Richter fand anerkennende Worte für das von den Naumburger Organisatoren ausgewählte Modell der Präsentation und das vielfältige bunte Programm rund um das Lesedorf am Lindenberg, bei dem sicher jeder der Besucher etwas für sich finden konnte.

Beteiligte Autoren

<i>Astrid Hutten</i>	<i>Jens- Fietje Dwars</i>
<i>Barbara Krohn</i>	<i>Jürgen Jankofsky</i>
<i>Birgit Herkula</i>	<i>Kai Engelke</i>
<i>Christoph Kuhn</i>	<i>Laszlo Csiba</i>
<i>Dieter Mucke</i>	<i>Maren Ruben</i>
<i>Dirk Bierbaß</i>	<i>Martin Meißner</i>
<i>Dirk Heidicke</i>	<i>Monika Helmecke</i>
<i>Elisabeth Graul</i>	<i>Nazif Telek</i>
<i>F.W. Bernstein</i>	<i>Norbert Gstrein</i>
<i>Hans-Joachim Krenzke</i>	<i>Ralf Wiener</i>
<i>Hans-Joachim Schädlich</i>	<i>Rainer Schulze</i>
<i>Hans-Jürgen Steinmann</i>	<i>Roland Rittig</i>
<i>Harald Korall</i>	<i>Rüdiger Ziemann</i>
<i>Henriette Rossner – Tietz</i>	<i>Susanne Werner-Eichinger</i>
<i>Holger Leisering</i>	<i>Wilhelm Bartsch</i>
<i>Jens- Fietje Dwars</i>	